



#MöllerMittendrin

Ausgabe 01/2021

Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vor einem Jahr konnte sich wohl keiner vorstellen, wie sich das Jahr entwickeln würde. Der 16. März und die (richtige) Entscheidung das Leben im öffentlichen und privaten Raum herunterzufahren, um die Verbreitung des Corona Virus zu begrenzen, hat unser aller Leben verändert. Auch heute, knapp ein Jahr später, ist an eine Normalität, wie wir sie vor der Pandemie kannten, nicht zu denken. Normalerweise würden wir jetzt, an den ersten warmen Frühlingstagen, draußen sitzen, das erste Eis und den Kaffee in der Sonne genießen. Die Küsten wären voll mit Einheimischen und Touristen, die das Wetter genießen. Aber die Gastronomie ist geschlossen, wir verzichten auf nicht notwendige Reisen und schützen uns und andere weiterhin am besten in dem wir Abstand halten, Maske tragen und im Zweifel zu Hause bleiben.

Sicher fällt euch das, genau wie mir, bei diesem schönen Wetter umso schwerer. Aber wir schützen uns auf diesem Weg. Und endlich schreiten auch die Impfungen weiter voran. Die Impfstoffbeschaffung und auch die Impfreiherfolge sorgen derzeit für großen Redebedarf, aber ich bin mir sicher, dass das Impfen unser Weg aus der Pandemie ist.

Derzeit gelten die Beschränkungen bis zum 7. März. Ich hoffe, dass die Ministerpräsidentenkonferenz in ihrer nächsten Sitzung endlich einen Stufenplan mit einer Öffnungsstrategie beschließt. Das ist längst überfällig. Wir brauchen alle eine Perspektive, wie es bei fallenden Infektionszahlen und steigenden Impfquoten weitergehen soll. Unser Land muss Anfangen aus dem Winterschlaf zu erwachen. Gastronomie, Einzelhandel, Hotellerie und viele, viele mehr brauchen eine Strategie wie es weiter gehen soll.

Wir alle blicken gespannt auf die weiteren Entwicklungen der Corona-Krise. Lasst uns weiterhin gemeinsam stark bleiben, um die Pandemie einzudämmen, damit wir im Sommer wieder zusammen sein und uns treffen können.

Bitte passt auf euch und eure Lieben auf und bleibt bitte gesund!

Herzliche Grüße

Siewje Möller

Corona aktuell: Vereinfachung und Verbesserung der Überbrückungshilfe III

Trotz aller Beschränkungen und beginnender Impfungen sind die Neuinfektionen immer noch hoch. Daher ist es nur richtig, dass die ergriffenen Maßnahmen nun zunächst bis 7.3. fortgesetzt werden. Die wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen bedeuten jedoch für viele eine enorme Belastung. Unser Ziel ist es, dass die Wirtschaftshilfen schneller und vor allem zielgerichteter ankommen. Es ist deshalb gut und wichtig, dass Bundesfinanzminister Olaf Scholz eine Erweiterung und Vereinfachung der Wirtschaftshilfen veranlasst hat. In dieser, für alle herausforderungsvollen Zeit, ist es wichtig, dass die Hilfen schneller und zielgerichteter ankommen, wir wollen niemanden mit den Belastungen alleine lassen. Durch die Anpassungen soll die Beantragung der Überbrückungshilfen III einfacher werden und die Förderungen großzügiger. Konkret sieht die Vereinbarung vor, dass die Förderung einem größeren Kreis an Unternehmen zur Verfügung steht und die Neustart-hilfe für Selbstständige weiter verbessert wird. Auch die besonderen Herausforderungen für den Einzelhandel werden berücksichtigt. In den letzten Wochen bin ich immer wieder von Betroffenen vor Ort auf die Regelungen und Probleme mit der Auszahlung angesprochen worden. Viele Betriebe haben mir angesichts zu zögerlicher und zu niedriger Abschlagszahlungen von Existenzängsten berichtet. Ich bin daher froh, dass Finanz- und Wirtschaftsminister sich nun auf eine Vereinfachung der Zugangswege geeinigt haben. Die Hilfen können so hoffentlich zügiger vor Ort unterstützen, um Betrieben durch die Pandemie zu helfen. Zudem wird mit den neuen Anpassungen auch größere mittelständische Unternehmen der Zugang zu Hilfen ermöglicht. Dies ist insbesondere für den Einzelhandel wichtig, der die Innenstädte prägt und weiterhin prägen soll. Ich habe die Hoffnung, dass auch viele Unternehmen aus der Region von den Anpassungen profitieren können.

Weitere wichtige Änderungen sind die Erhöhung der monatlichen Höchstbeträge, Abschreibungen für verderbliche und Saisonware sowie die Anpassungen in den Hilfen für Soloselbstständige, die nun auch unständig Beschäftigte wie SchauspielerInnen berücksichtigt und deren Absicherung in der Künstler- und Sozialkasse gewährleistet.

#MöllerMittendrin - Ausgabe 01/2021

Insgesamt werden die Hilfen umfangreicher als bisher ausfallen. Die bisherige Deckelung wird verdreifacht, Zuschüsse von bis zu 1,5 Millionen Euro ermöglicht und der Zugang vereinfacht. Dies sind wichtige Schritte, damit wir auch nach der Krise noch gut aufgestellte Unternehmen, erfolgreiche Selbstständige und belebte Innenstädte haben.

Wahl zur verteidigungspolitischen Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion



Die SPD-Fraktion im Bundestag hat mich einstimmig zu ihrer verteidigungspolitischen Sprecherin gewählt. Mich ehrt das sehr und ich danke für das große Vertrauen. Ich bin voller Tatendrang angesichts der Herausforderungen bei Ausrüstung, der allgemeinen Einsatzbereitschaft, des Modernisierungsbedarfs bei Beschaffung und Instandhaltung. Darüber hinaus wichtig: Ein souveränes Europa und ein verantwortungsvoller Beitrag innerhalb der NATO, um schützen zu können was schützenswert ist. Mein besonderer Dank gilt Fritz Felgentreu für seine bisherige erfahrene, kenntnisreiche Führung und dass er uns mit seiner Expertise in der Arbeitsgruppe erhalten bleibt.

Sportvereine können Zuschüsse beantragen

Viele Sportvereine im Land stehen aufgrund der Corona Pandemie unverschuldet vor großen finanziellen Schwierigkeiten. Sie können jetzt Zuschüsse über den Landessportbund beantragen. Es ist eine gute Nachricht aus unserem niedersächsischen Innenministerium, dass den Sportvereinen auch in diesem Jahr geholfen wird. Ich kann nur alle Betroffenen dazu auffordern, jetzt Anträge zu stellen.



Sportvereine und Sportorganisationen können so genannte Billigkeitsleistungen erhalten. Das heißt: Wenn ein Verein beispielsweise durch den Ausfall regelmäßiger Einnahmen wie Mitgliedsbeiträgen oder Kursgebühren Existenzprobleme bekommt, weil Mieten oder Pachten nicht gezahlt werden können, hilft das Land. Es übernimmt 70 Prozent der Unterdeckung, höchstens jedoch 50.000 Euro. Ein allgemeiner Ausgleich entgangener Einnahmen ist über das Sonderprogramm allerdings nicht vorgesehen.

Insgesamt stehen Mittel in Höhe von 4,15 Millionen Euro, die im vergangenen Jahr nicht abgerufen worden sind, zur Verfügung. Auch Vereine, die im vergangenen

Jahr schon Geld bekommen haben, können erneut Anträge stellen.

Sportvereine erfüllen eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie tragen zur körperlichen und seelischen Gesundheit bei, stärken die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Deutschlandweit engagieren sich rund acht Millionen Freiwillige in rund 90.000 Sportvereinen. Diesen Einsatz müssen wir würdigen und auch in der Krise unterstützen.

Die Anträge gibt es im Förderbereich des Landessportbunds unter dieser Internet-Adresse:

<https://lsbntweb.lsb-niedersachsen.de/foerder.osp>

Möller: Special Olympics – Inklusive Kommunen

2023 finden die Special Olympics World Games in Deutschland statt. Das wird ein großartiges sportliches Ereignis und ein besonderes Erlebnis für alle Athletinnen und Athleten. Leider ist die inklusive Gesellschaft immer noch eine Vision. Menschen mit geistiger Behinderung haben noch immer keinen gleichberechtigten Zugang zu Sport, Bildung oder Arbeit. An der Seite des Organisationskomitee der Special Olympics World Games Berlin 2023 (LOC) trete ich für eine dauerhafte Bewusstseinsveränderung gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung sowie für deren selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein.



Siemtje Möller beim Behindertensportfest in Wilhelmshaven 2018
Foto: © Büro Siemtje Möller

Die Special Olympics sind die größte inklusive Sportveranstaltung. Sie bringt Menschen mit und ohne geistige Behinderung zusammen und schafft Begegnungen und sorgt für mehr gegenseitige Anerkennung. Für die Special Olympics 2023 ruft das Organisationskomitee nun Kommunen in ganz Deutschland auf Teil der Veranstaltung zu werden.

Die Special Olympics in die Welt zu tragen ist eine großartige Idee. Insgesamt werden 170 inklusive Kommunen für das Host Town Programm gesucht, die eine der 170 teilnehmenden Delegationen beherbergen wollen. Dieses Programm ermöglicht die Einbindung ganz Deutschlands in diese großartige Veranstaltung. Ich würde mich freuen, wenn sich auch hier in der Regionen Gastgeber-Kommunen finden und wir ein Teil der Special Olympics sein können.

Alle weiteren Informationen stehen auf den Seiten der Special Olympics zur Verfügung: <https://www.berlin2023.org/hosttown>

Niedersächsischen Weg möglich machen

Der geplante Gesetzesentwurf zum Insektenschutz widerspricht allen Bemühungen, die im vergangenen Jahr in Niedersachsen gemacht wurden, um gemeinsam mit Partnern aus Politik, Landwirtschaft und Naturschutz einen gemeinsamen Niedersächsischen Weg zu gehen. Uns allen liegt der Umwelt- und Artenschutz am Herzen. Das Insektenschutzgesetz auf Bundesebene muss jedoch gewährleisten, dass die Vereinbarungen des Niedersächsischen Weges erhalten bleiben können.

Der Niedersächsische Weg bezeichnet eine Vereinbarung zwischen Landesregierung, Landvolk, Landwirtschaftskammer sowie Natur- und Umweltverbänden in der sich die Akteure verpflichten Anstrengungen bei Natur- und Artenschutz, Biodiversität und beim Umgang mit der Ressource Landwirtschaft zu intensivieren und gemeinsam voran zu gehen. Die Landesregierung stellt hierfür erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung.

Aus Gesprächen mit dem Bundesumweltministerium weiß ich, dass der Konflikt zwischen Insektenschutzgesetz und Niedersächsischem Weg bekannt ist. Man hat

#MöllerMittendrin - Ausgabe 01/2021

mir zugesichert, dass man an Wegen arbeite, den Niedersächsischen Weg zu ermöglichen. Ich bin vorsichtig optimistisch, dass hier eine praktikable Lösung gefunden werden kann.



Im Gespräch mit Minister Olaf Lies und dem Landvolk: Wir wollen den Niedersächsischen Weg gemeinsam gehen!

Der Niedersächsische Weg muss Schule machen: Die bisherigen Bemühungen haben gezeigt, dass das Zusammenspiel von Politik, Landwirtschaft und Verbänden das Thema einen großen Schritt vorangebracht hat. Niedersachsen zeigt, wie es geht: Ressort- und verbandsübergreifendes Miteinander und alle ziehen an einem Strang. Nur so kann es gelingen nachhaltig etwas zu erreichen.

Mit dem Niedersächsischen Weg alleine ist es jedoch nicht getan. Die hier vereinbarten Ziele sind Gemeinschaftsanstrengungen, die weit über die Grenzen von Niedersachsen hinausgehen. Auch auf Bundes- und EU-Ebene braucht es entsprechende Vereinbarungen.

Wilhelmshaven: Oberschule Stadtmitte erhält Fördermittel

Die Oberschule Stadtmitte in Wilhelmshaven leistet vorbildliche Arbeit, wenn es darum geht ihren Schülerinnen passende Bildungsangebote bereitzustellen, sie individuell zu fördern, ihre Talente zu entdecken und sie zu höheren Leistungen anzuspornen. Ich freue mich deshalb, dass die Schule im Teil der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ sein wird.

Die aktuelle Situation macht uns allen klar, wie enorm wichtig Bildungsgerechtigkeit ist. Internationale Schulleistungsstudien wie PISA und TIMSS zeigen es immer wieder: Die Leistungen von sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern sind immer noch weniger gut als die anderen Schülerinnen und Schüler im gleichen Alter und die Lage wird durch die Pandemie und den fehlenden Präsenzunterricht nur verstärkt. Das Programm „Schule macht stark“ trägt zu mehr Bildungsgerechtigkeit bei und unterstützt Schulen in sozial schwierigen Lagen, die vor entsprechenden Herausforderungen stehen.



Auch die Großen profitieren: Die Oberschule Mitte in Wilhelmshaven wird in das Förderprogramm "Schule macht stark" aufgenommen

Sientje Möller MdB 

Beim Besuch vor der Pandemie haben Grant Hendrik Tonne und ich uns von der guten Arbeit an der Oberschule Stadtmitte überzeugt

Als Lehrerin weiß ich aus eigener Erfahrung, wie groß die Herausforderung sind vor denen man steht. Die KollegInnen leisten für ihre SchülerInnen sehr viel: Sie gestalten Unterricht, motivieren und unterstützen ihre SchülerInnen, wenn schwierige familiäre oder soziale Rahmenbedingungen dafür sorgen, dass das Lernen in den Hintergrund tritt. Sie müssen mit sehr unterschiedlichen Leistungsniveaus umgehen und trotzdem dafür sorgen, dass alle SchülerInnen die notwendigen Kompetenzen erlangen, die für die gesellschaftliche Teilhabe erforderlich sind. Diese Leistung braucht eine entsprechende Unterstützung. „Schule macht stark“ ist ein wichtiger Baustein dieser Unterstützung.

Lehrkräfte und Schulleitungen von 200 Schulen arbeiten in der Initiative mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 13 Forschungseinrichtungen und Universitäten zusammen. Gemeinsam entwickeln Schulen und Wissenschaft Strategien und Ansätze für den Unterricht und für den Schulalltag, ausgerichtet auf die Bedürfnisse vor Ort. Die Praxiserfahrung der Lehrkräfte fließt direkt in die gemeinsamen Konzepte ein. Diese werden sofort in der Praxis erprobt und – wenn nötig – angepasst und weiterentwickelt. Die Schulen sollen durch das Programm darin unterstützt werden, ihre Angebote so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler sich das Wissen aneignen und die Fähigkeiten entwickeln können, die sie brauchen, um trotz ihrer herausfordernden Ausgangsbedingungen ihren eigenen Weg ins Leben zu finden.

Die gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen haben Bund und Länder gemeinsam am 23. Oktober 2019 beschlossen. Nun wurden die teilnehmenden Schulen ausgewählt.

Vor der Pandemie, beim gemeinsamen Besuch mit Kultusminister Grant Hendrik Tonne konnte ich mich bereits von der tollen Arbeit überzeugen, die die Oberschule Mitte leistet. Ich bin deshalb überzeugt davon, dass die Schule und das Programm „Schule macht stark“ von der Beteiligung der Oberschule profitieren werden. Nachhaltige und wirksame Veränderungen brauchen Zeit. Deshalb ist die Initiative auf zehn Jahre angelegt und in zwei Phasen aufgeteilt: Während der ersten Phase (2021 bis 2025) erarbeiten Wissenschaft und Schulen passgenaue Lösungen und Entwicklungsperspektiven für die 200 beteiligten Schulen. In der zweiten Phase werden die erarbeiteten Konzepte und Strategien auf möglichst viele weitere Schulen übertragen. Auf diese Weise teilen die Schulen der ersten Phase ihre Erfahrungen und Erfolge.

Die im Januar 2021 gestartete Initiative wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den 16 Ländern gemeinsam getragen. Je zur Hälfte finanzieren Bund und Länder die Initiative mit insgesamt 125 Millionen Euro.

Möller: Bundesförderung für Kitas in Wittmund

Freudige Nachrichten für Wittmund! Insgesamt fünf Kitas im Landkreis werden im Rahmen des Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ weiterhin gefördert. Das Bundesfamilienministerium fördert seit 2016 die alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Beim Besuch einer geförderten Einrichtung in Schortens, gemeinsam mit Staatssekretärin Caren Marks, konnte ich mich davon überzeugen, dass die Mittel ankommen und einen wichtigen finanziellen Beitrag für die Arbeit vor Ort leisten.



Neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sind die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien weitere Handlungsfelder. Ab 2021 wird innerhalb der Handlungsfelder ein neuer Fokus auf den Einsatz digitaler Medien und die Integration medienpädagogischer Fragestellungen gelegt.

Dank dieser Mittel können die Kitas auf zusätzliche Fachkräfte und Fachberatungen zur Sprachförderung zurückgreifen. Dies leistet einen wichtigen Beitrag und entlastet in der alltäglichen Arbeit.

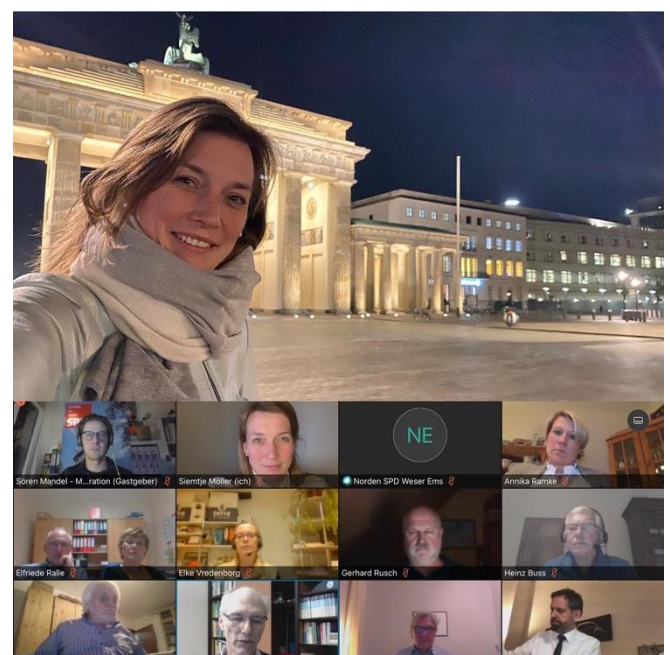
Ein Großteil der bisher geförderten Vorhaben hat die Möglichkeit zur Fortführung der Förderung in den Jahren 2021/2022 genutzt. Es wurden 5.774 Anträge für die Verlängerung von Fachkraftvorhaben und 480 Anträge für die Verlängerung von Fachberatungsvorhaben eingereicht. Dies entspricht 90,79 Prozent bzw. 94,83 Prozent der im Jahr 2020 geförderten Vorhaben.

Derzeit läuft das Antragsverfahren für die neu aufzunehmenden Kitas für die Jahre 2021/22. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln können bis Ende 2022 insgesamt 6.500 Fachkraftvorhaben und 520 Fachberatungsvorhaben gefördert werden.

Das von diesem Programm weiterhin neben den Einrichtungen in Friesland und Wilhelmshaven auch fünf Kitas in Wittmund profitieren freut mich sehr. Insgesamt stehen werden je der fünf Einrichtungen für die Förderperiode 2021/22 50.000€ zur Verfügung.

Was war sonst noch?

Tolle Veranstaltung mit dem SPD Kreisverband Friesland, Olaf Lies, Uwe Nitsche und Sven Ambrosy vom Landkreis Friesland und dem Vareler Arzt Jens Wagenknecht mit vielen Interessierten rund ums Thema Impfen. Die Corona-Impfung ist und bleibt der Schlüssel aus der Pandemie, verbunden mit einer Teststrategie und einem Öffnungsplan kann das der Weg zurück in den (neuen) Alltag sein.



#digitalverbunden

Lockdown verlängert: Für mich heißt das, schweren Herzens weiterhin auf Termine in physischer Präsenz weitestgehend zu verzichten. Mir fehlen die Begegnungen und Besuche sehr, ihr fehlt mir sehr - aber Ihre/eure (und auch meine) Gesundheit ist mir wichtiger! Und natürlich bin ich in der viel geübten Praxis per Videokonferenz, Telefon oder in den sozialen Netzwerken für euch erreichbar. Lasst uns in dieser Zeit #digitalverbunden bleiben.

Zusammen mit Olaf Lies, Elfriede Ralle für den SPD Kreisverband Friesland, Marten Gäde für den SPD Kreisverband Wilhelmshaven und Heinz Buss für den SPD Kreisverband Wittmund habe ich schon mal mit der digitalen Kette durch den Wahlkreis angefangen. Schickt uns gerne eure Fotos an siemtje.moeller.wk@bundestag.de damit wir diese Kette verlängern können. Wir sind #imHerzenverbunden - Corona hin oder her! Und im Sommer holen wir das nach, auf das wir jetzt verzichten! Bleibt weiterhin gesund und besonnen, passt auf euch und eure Lieben auf!



We ♥ Nordseeküste- Mit Olaf Lies und Landrat Sven Ambrosy habe ich beim Kommunalkongress der SGK Niedersachsen über Nachhaltigkeit und Tourismus diskutiert. Im nachhaltigen innerdeutschen Tourismus liegt eine große Chance für uns an der Nordseeküste: Wir können naturnahe, hygienisch sichere Angebote stellen, die Familien und Tagesgästen Erholung gerade nach den Belastungen durch Corona bieten können. Die unterschiedlichen Förderprogramme von EU (New Green Deal), des Bundes (bspw. die millionenschwere Förderung des Wassertourismus oder Fahrradtourismus,) und des Landes (Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz) lassen sich klug kombinieren, um weiter Beschäftigung aufzubauen und wirtschaftlichen Aufschwung zu fördern. Aber „Meine Wohnung vs deine Ferienwohnung“ ist nicht nur in den Sielorten ein drängendes Thema. Deshalb ist es richtig, Tourismus als Lebensraummanagement zu begreifen, damit wir hier weiter gut leben und TouristInnen die Schönheit des Nordens genießen können.

